



Königssee-Tour

»Große Reibn« durch den Nationalpark Berchtesgaden

Im östlichsten Zipfel der Bayerischen Alpen liegt das Berchtesgadener Land – eine Gegend, die bereits frühe Reiseschriftsteller in Begeisterung versetzte, wenn sie etwa vom »Yellowstone der deutschen Alpen« schwärmten. Der Verfasser möchte nicht verhehlen, dass er diese Wertschätzung außerordentlich teilt. Denn das topografische Gefüge rund um Berchtesgaden mit acht individuellen Gebirgsstöcken sucht wirklich seinesgleichen! Als Wahrzeichen im Mittelpunkt steht hier natürlich der unvergleichliche Watzmann, ein regelrechter »Popstar« unter den Bergen, flankiert von der tiefen Königssee-Furche, die unter Bayerns schönsten Natursehenswürdigkeiten zweifellos ganz weit oben rangiert. Der rege Fremdenverkehr im Zuge der Königssee-Schiffahrt ist Beweis genug.

Gleich südlich der besiedelten Bereiche beginnt der 1978 ausgerufene Nationalpark Berchtesgaden – eine Hochgebirgswelt, die weitläufiges Ödland mit gewaltigen Felslandschaften und Areale traditioneller Almwirtschaft in sich vereint. Speziell hier wollen wir auf Tour gehen und unser fünf- bis sieben-tägiges Trekking von Hütte zu Hütte absolvieren. Durchquert werden dabei namentlich das Hagengebirge sowie das Steinerner Meer, und zwar auf sehr variantenreichem Kurs, ehe am Ende der Watzmann zumindest tangiert wird. Als herausragendes geomorphologisches Merkmal darf in

Vorhergehende Doppelseite: Dreh- und Angelpunkt im Steinernen Meer: der bezaubernde Funtensee mit dem Kärlingerhaus.

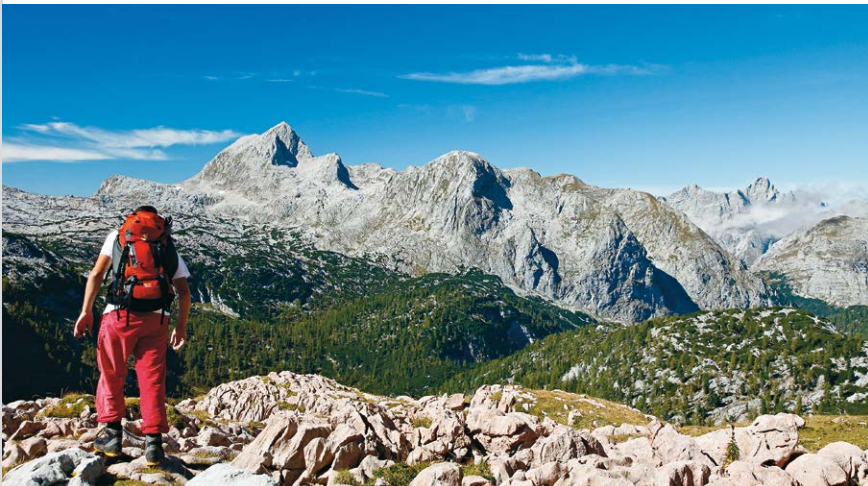
Unten: Im Steinernen Meer umgibt uns eine außerordentlich charismatische Landschaft.

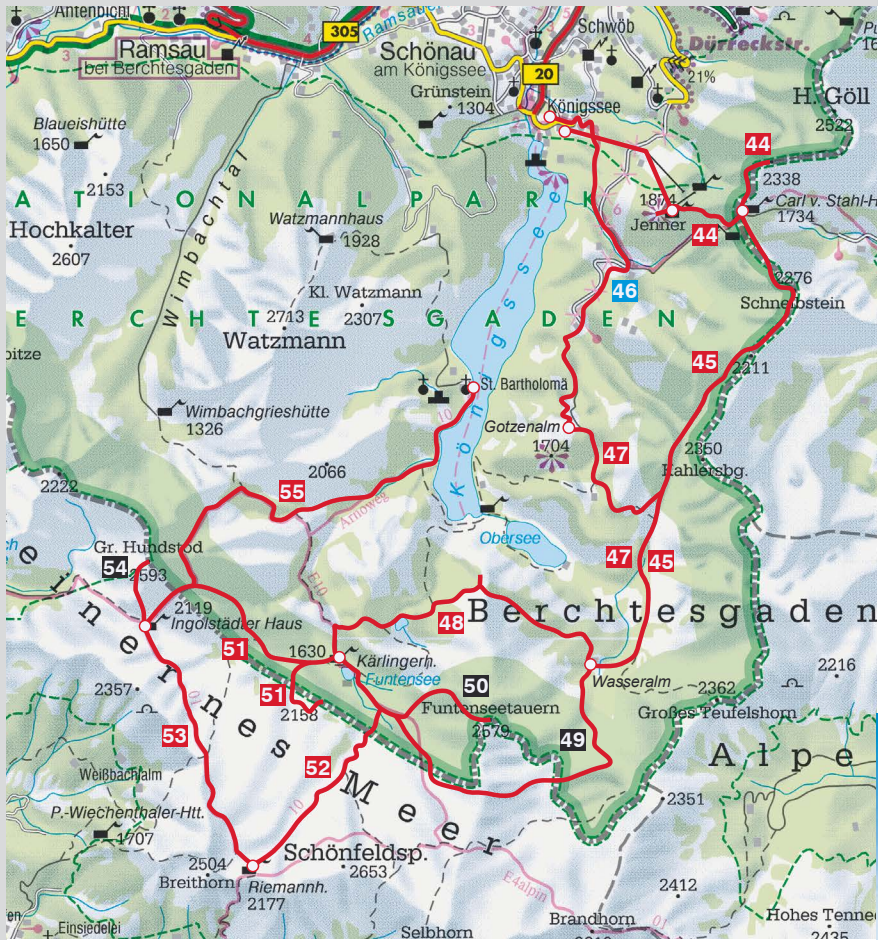


Prachtblick in die Furche mit Obersee und Königssee; dahinter der Watzmann.

dieser Region der Karst genannt werden, eine Form der Lösungsverwitterung in Kalkgebirgen, die sehr detailreiche Formenschatze hervorbringt. Dem Wanderer steht daher mancher Hindernisparcours über zerklüftete Karrenfelder bevor, was insgesamt ein solides Grundgerüst bergsteigerischer Tugenden verlangt. Wer bisher nur auf gemäßigten Wald- und Wiesenwegen unterwegs war, wird sich auf den holprigen Routen im Karst womöglich ziemlich beansprucht fühlen. Wir vermeiden allerdings alpinistisch wirklich schwieriges Gelände wie etwa die Watzmann-Überschreitung, um das Trekking insgesamt guten Gewissens als »Wandertour« deklarieren zu können.

Die im Jahr 2017/18 neu konzipierte Jennerbahn ist ein beliebter Zubringer für Unternehmungen im nördlichen Hagengebirge und verschafft auch uns einen vorteilhaften Einstieg. Nicht weit entfernt kann man im Stahlhaus das erste Quartier beziehen und vielleicht noch aufs Hohe Brett steigen, um anderntags ausgeruht den großzügigen Übergang bis zur Wasseralm in der Röth in Angriff zu nehmen. Hier lernen wir das Wesen der Berchtesgadener Alpen gleich aufs Trefflichste kennen! Allerdings gibt es noch eine gleichwertige Alternativroute Richtung Röth, die zwischendurch in der Gotzenalm Station macht. Diese Strecke ist tendenziell etwas milder geartet, weshalb sie dem einen oder anderen zu Beginn passender erscheinen könnte.





Königssee-Tour

zwei verschiedenen Routen möglich – je nach Gusto mehr oder weniger herb. Einmal lockt ein Königssee-Blick der Extraklasse vom Halsköpfl, während wir über die Niederbrunnsulzen so richtig eintauchen können in eine strenge Hochgebirgsszenerie. In ähnlicher Weise, wenn auch etwas moderater trassiert, gestaltet sich dies im Wegedreieck hinüber zu Riemann- und Ingolstädter Haus. Und nicht nur mit diesen Übergängen besteht einiger Spielraum, wir können das Trekking auch noch mit dem einen oder anderen Gipfel aufpeppen. Im Einzugsbereich des Kärlingerhauses locken beispielsweise Viehkogel und Funtenseetauern, beim Riemannhaus sind es Schönfeldspitze, Sommerstein und Breithorn und beim Ingolstädter Haus vor allem der Große Hundstod. Halbtagesetappe plus Gipfelzugabe mit leichterem Rucksack – das ist häufig eine reizvolle Formel. Am letzten Tag verlassen wir das Steinerne Meer via Hundstodgatterl und Trischübl, um das Finale wahlweise im urweltlichen Wimbachtal oder interessanter noch beim Abstieg Richtung Königssee zu zelebrieren. Schritt um Schritt nähert man sich aus der kargen Karstwelt wieder den grünenden Tälern. Und St. Bartholomä ist gewiss ein sehr würdiger Zielpunkt am Ende dieses Trekkings, das mit der Bootsfahrt über den fjordartigen See noch einen besonderen Schlussakzent bekommt. Eine knappe Woche lang im großen Bogen durchs Herz der Berchtesgadener Alpen: für mich persönlich ein absolutes Highlight!

Das wuchtige Hohe Brett kann am ersten Tag bestiegen werden. Auf der folgenden Etappe wandert man dann Richtung Schneibstein.

Hinter der Wasseralm treten wir in den flächengrößten Gebirgsstock der Berchtesgadener Alpen ein: das Steinerne Meer. Schon der Name scheint hier Programm, denn nichts käme den großen Karstmassiven der Ostalpen näher als diese Metapher. Eigenwillig öde, nicht selten schwermütig, aber auch voller faszinierender Details und eindringlicher Gesamtwirkung – mit diesen Attributen ließe sich das Landschaftsbild treffend charakterisieren. Im Steinernen Meer wollen wir die drei wichtigsten Stützpunkte besuchen. Die Verbindung zwischen Wasseralm und Kärlingerhaus ist wiederum auf

